

Reise nach Schweden

Autor(en): **E.P.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nachrichten der Schweizerischen Vereinigung zur Erhaltung der Burgen und Ruinen (Burgenverein)**

Band (Jahr): **20 (1947)**

Heft 6

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-158636>

Nutzungsbedingungen

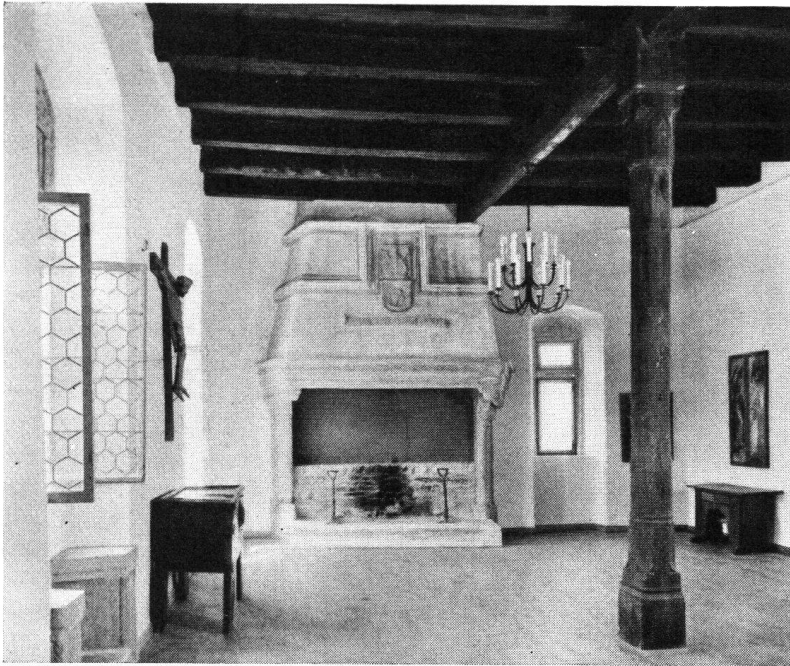
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



La grande salle

Dans les autres salles, transformées à l'époque des casernes et qui n'avaient à l'intérieur plus aucun caractère, l'éclairage et l'accrochage furent exécutés selon les derniers principes de muséographie, tout en tenant compte de l'ensemble général du bâtiment.

Les Musées Cantonaux ont dès aujourd'hui chacun leur tâche bien répartie. Valère continuera à abriter les importantes collections d'archéologie et d'histoire; le Musée de la Majorie aura pour mission de réunir les œuvres

d'art plastiques: peinture, sculpture, gravures et dessins. Parti, reconnaissons-le, grâce aux legs de Raphaël Ritz et de Raphaël Dallèves, il réunira les dépôts de la Confédération et de diverses Fondations. Il rassemblera en outre des œuvres de peintres valaisans et de peintres étrangers, mais ayant travaillé en Valais. Le Musée de la Majorie restera un Musée régional: ce sera là sa première valeur; ne prétendant pas rivaliser avec les collections des grandes cités, et malgré le petit nombre d'artistes de notre pays, il devra se maintenir dans un esprit d'art pur et de muséographie qui suivra l'évolution des siècles.

Le jeune musée espère continuer à vivre, c'est-à-dire s'entretenir, se perfectionner, tendre toujours plus vers l'esprit de la beauté; c'est-à-dire aussi, ne pas rester immuable, tel quel pendant des générations. Il envisage une exposition de peintres du Valais, avec la participation des meilleures toiles connues, et l'apport sélectionné de tous les musées et des collections particulières.

Le Musée de la Majorie sera un des musées intéressants de la Suisse et surtout un grand pas dans le travail culturel de notre canton.

Alb. de Wolff.

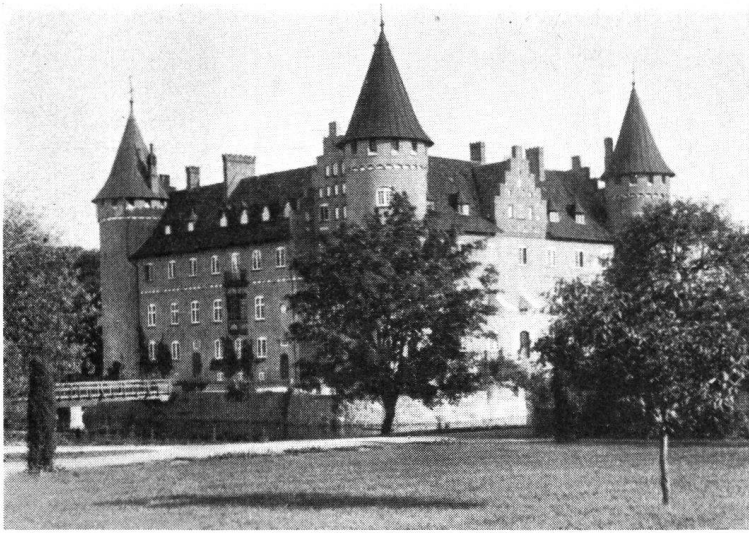
Reise nach Schweden

Siebenzig Mitglieder des Schweizerischen Burgenvereins unternahmen vom 5. bis 23. Juli d. J. eine Reise nach Schweden, der ein voller Erfolg beschieden war.

Von Malmö aus besuchte die Gesellschaft eine Anzahl prächtiger, in wundervolle Parkanlagen eingebettete Privatschlösser Südschwedens, wie das mittelalterliche *Torup* mit seiner einzigartigen Sammlung, die Wasserschlösser *Björnstorp*, *Sövdeborg*, *Trolleholm*, *Skabersjö* mit zum Teil ganz hervorragend schönen Innenausstattungen. Das nächste Ziel war *Hälsingborg*, wo das Wahrzeichen dieser alten Hafenstadt, die Normannenfestung „Karnen“ schon von weitem sichtbar ist. Hernach ging die Reise per Bahn nach *Göteborg*, der zweitgrößten Stadt Schwedens und von dort wieder mit Autobus dem großen Vännersee

entlang nach Schloß *Läckö*, einer Perle unter den vielen Feudalschlössern Schwedens. Die Städte *Lidköping* und *Jönköping* waren Zwischenstationen, um, dem langgestreckten Vätternsee entlang, das berühmte Kloster *Vadstena* und sein wuchtiges Schloß zu erreichen. Hier und in *Vretakloster* hatten die Teilnehmer Gelegenheit, sich von dem hohen Stand der schwedischen Denkmalpflege ein Bild zu machen, das nachher in Stockholm bei einem Empfangsabend im neuen historischen Museum von Dr. Berthelson, dem stellvertretenden Direktor, in einem Vortrag vervollständigt wurde. Die vorbildliche Systematik, mit der in Schweden die historischen Baudenkmäler gepflegt werden, erregten Anerkennung und Lob.

Über *Linköping* und *Norrköping*, zwei bedeutende Handelsstädte Schwedens erreichten wir *Stockholm*, die, namentlich in der letzten



Trolleholm, das Wasserschloß der gräflichen Familie Trolle in Südschweden

Zeit, viel beschriebene und stark besuchte Metropole mit ihren vielen und bedeutenden Sehenswürdigkeiten; sie war für sechs Tage unser Standquartier. In der Umgebung von Stockholm besichtigten wir die Schlösser *Drottningholm* mit dem entzückenden Theaterchen aus dem 18. Jahrhundert, und dem immensen Park sowie das königliche Schloß *Gripsholm*, das die größte Porträtsammlung ganz Schwedens enthält, in der die ganze neuere Geschichte des Landes zum Ausdruck kommt. Der Generalintendant der königlichen Museen und ein Kammerherr hatten sich beim Besuch dieses großen und wundervoll in der Landschaft wirkenden Schlosses zum Empfang eingefunden.

Eine Überraschung besonderer Art bot das Schloß *Tyresö*, in der östlichen Umgebung von Stockholm, sehr malerisch an den Schären gelegen. Der herzogliche Besitz ging vor kurzem in den Besitz des Staates über und wird jetzt mit der ganzen Einrichtung und der überaus reichen Ausstattung, so wie sie die letzten Bewohner hinterlassen haben, dem Publikum zu gewissen Zeiten gezeigt. Im Gegensatz zu den meisten andern Schlössern, die wir gesehen haben, wo das Bild Gustav Wasas, des Begründers der Großmacht Schwedens im 17. Jahrhundert und seiner Mithelfer nirgends fehlt, atmet *Tyresö* die feine französische Kultur der beiden letzten Jahrhunderte. Eine einzigartige höchst wertvolle Karikaturesammlung zeitgenössischer Darstellungen Napoleons I. erregte neben den vielen andern Kostbarkeiten, die zu sehen waren, das besondere Interesse von uns allen.

Der Besuch der Universitätsstädte *Lund* mit seinem herrlichen romanischen Dom und

Upsala, wo das restaurierte Schloß und die gotische Kathedrale mit ihren reichen und kostbaren rituellen Gegenständen unser Auge anzog, waren ebenfalls ins Reiseprogramm aufgenommen worden.

Daß die Mitglieder des Burgenvereins auch der *Insel Gotland* und ihren mittelalterlichen Kunstdenkmälern einen Besuch abstatten würden, war vorauszusehen. In *Visby*, dieser einst so bedeutenden nordischen Hansastadt des Mittelalters, die jetzt zur idyllischen ‚Rosenstadt‘ verkleinert worden ist, boten die sechs mächtigen Kirchenruinen und die noch vollständig erhaltene, durch keine modernen Zutaten gestörte Stadtmauer mit ihren Türmen einen Anblick ganz besonderer Art, der etwa mit *Dinkelsbühl* und *Rotenburg a/T.*

zu vergleichen ist. In der Schweiz haben wir nichts Ähnliches, auch *Murten* und die *Museggtürme* in *Luzern* sind schon zu stark verbaut.

Bei all diesen Besichtigungen wurden wir überaus freundlich, ja herzlich empfangen. Überall standen uns wissenschaftliche Führer zur Verfügung, die die notwendigen Erklärungen und Hinweise vermittelten. Daß wir auch der Einladung unseres Gesandten, Herr Minister *Vallotons* und seiner Gattin zu einem Nachmittagstee in der Gesandtschaft gerne und mit Dank für seine Unterstützung während der Vorbereitungen der Reise folgten, sei zu erwähnen nicht vergessen.

Es war eine schöne, durch keinerlei Zwischenfälle gestörte Reise, welche die Teilnehmer genießen konnten. Die beiden Flüge *Basel—Kopenhagen* und *Stockholm—Basel* waren für viele ein Erlebnis. Mit diesen wenigen Worten sei in den ‚Nachrichten‘ der nicht offiziellen Fahrt gedacht. E. P.



Läckö, das große und reich ausgestattete Schloß am *Vännersee*